

# Calmer Wochenblatt

Nr. 141.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 5. September 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. Dfl. 1.10 incl. Exdger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. 1. d. Ort- u. Nachbezugspreise 1 Dfl., f. d. sonst. Viertel Dfl. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden

welche mit Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 8. Juli 1907 — Wochenblatt Nr. 108 — noch im Rückstand sind, werden beauftragt, die verlangten **Ausstands-Berichte unverzüglich** hieher vorzulegen.

Calw, 3. September 1907.

K. Oberamt.

Amtm. Rippmann, A.-B.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Am letzten Samstag Abend bewegte sich vom Brühl durch die Lederstraße und Badstraße zum Teufelweg ein imposanter Fackelzug, veranstaltet von den Schülern der Separaturschule A und B und des Musterkontors der hies. Höheren Handelsschule. Die Doation galt Herrn Handelslehrer Jügel, welcher die Handelsschule demnächst verlassen wird und, wie man hört, ein eigenes Institut gründen wird. Die Ehrung, welche dem Scheiden zu Teil wurde, fand eine Fortsetzung durch ein gemüthliches Zusammensein von Schülern und Lehrern der Handelsschule in der Brauerei Dreiß. Herr Jügel hat in den 4 Jahren seines Hierseins sich nicht nur die Zuneigung und Achtung seiner Schüler, sondern auch viele Freunde in Kreisen der Einwohnerschaft erworben und sein Scheiden wird daher lebhaft bedauert.

Calw 4. Sept. Wie aus dem Anzeigenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, hat die Handwerkskammer Reutlingen gewerbl. Sachverständige bestellt, welche von den Gerichten beibigt, auf Wunsch Gutachten in gewerblichen Streitigkeiten abgeben. Die Einrichtung, die in erster Linie dazu dienen soll, unnötige und

langwierige Prozesse zu verhüten, ist zweifellos zu begrüßen; sie kann nicht nur von Handwerkern sondern auch von jeder andern Person, insbesondere von dem kaufenden oder bauenden Publikum dann in Anspruch genommen werden, wenn eine Forderung als zu hoch oder eine Arbeit als minderwertig betrachtet wird. Andererseits erhält der selbständige Handwerker die Möglichkeit, bei Streitigkeiten mit seinen Abnehmern vor Betreten des Gerichtsweges sich durch ein unparteiisches Gutachten über die Berechtigung seiner Forderung zu versichern. Die Handwerkskammer ist übrigens nach den aufgestellten Bestimmungen auch bereit, in geeigneten Fällen ein schiedsgerichtliches Verfahren im Anschluß an das neue Sachverständigeninstitut einzuleiten. Gerade der letzte Weg, der auch anderwärts der raschen und billigen Erledigung halber sich in weiten Kreisen beliebt gemacht hat, kann zur Entscheidung von Streitigkeiten in gewerblichen Angelegenheiten besonders empfohlen werden.

Darmshheim 31. Aug. Daß auch außerhalb des engeren Vaterlandes für unsere durch das Brandunglück schwer betroffene Gemeinde warmes Mitgefühl und werktätige Teilnahme zu finden ist, beweist u. a. das erfreuliche Beispiel der Stadt Leipzig, welche kürzlich den Abgebrannten die schöne Summe von 1000 M. gespendet hat. Heute erschien auch Stadtschultheiß Eberhart von Binsdorf DA. Sulz auf der Brandstätte, drückte die Teilnahme seiner i. J. 1904 ebenfalls durch schweres Brandunglück heimgesuchten Gemeinde aus und übergab zugleich als Gabe der Gemeinde für die Abgebrannten die Summe von 300 M. Ebenfalls recht wohlthuend berührt hat die Ueberweisung von 150 M. aus der Kasse des Hilfskomitees für die Abgebrannten dieser Gemeinde. Außerdem sind von vielen

Seiten in dankenswerter Weise bereits reichliche, zum Teil recht namhafte Beiträge gespendet worden, so daß sich die eingegangenen Gaben an Geld bis jetzt auf rund 19 000 M. belaufen. Doch bleibt bei der Größe des Unglücks der allgemeinen Wohltätigkeit noch ein weites Feld zur Betätigung offen. (St.-Anz.)

Darmshheim 2. Sept. Die vom Internationalen Sozialistenkongress für die Abgebrannten bewilligte Summe von 500 Frs. ist an das Hilfskomitee abgeliefert worden. Ein an den Absender der Summe gerichteter Dankschreiben des Vorsitzenden des Komitees, Herrn Amtmann Schleich, spricht die Bitte aus, den herzlichsten Dank für die reiche Spende an maßgebender Stelle zum Ausdruck zu bringen mit der Versicherung, daß das vom Internationalen Kongress für die durch das Brandunglück schwer getroffene Gemeinde bekundete und betätigte Mitgefühl überall wohlthuend berührt hat.

Stuttgart. In der Maschinenfabrik Gild u. Metzger in der Vorstadt Berg ist Sonntag nacht in der Sägerei Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit einen mit Holzvorräten und Maschinen angefüllten Holzschuppen einscherte und einen Schaden von 50 000 M. anrichtete. Die anliegenden Wohn- und Fabrikgebäude konnten gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

Ludwigsburg 1. Sept. Vor dem geschmückten Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhof fand heute Vormittag zum Gedächtnis der Schlacht von Seban eine schlichte Totenfeier statt. Unter dem Geläute der Glocken bewegten sich die militärischen Vereine von hier und den Vororten, sowie die freiw. Sanitätskolonne zum Friedhof, wo der Zug von Abordnungen der

## Gerettet!

Roman von Walter Schmidt-Hähler, Stuttgart.

(Fortsetzung.)

In Ihrem Zimmer öffnete Beate mit klopfendem Herzen das Kaveri, drückte sich behaglich in die Ecke des geblümten Sofas, über dem das Bild ihrer verstorbenen Mutter hing, und begann mit glühenden Wangen zu lesen. Alles war still um sie her, friedlich still. Das breite Erkerfenster stand offen, weich und wohlzig zog die balsamische Luft des jungen Frühlingmorgens herein, wie der Atem der Liebe in ein weitgeöffnetes Menschenherz; ein breiter Sonnenstrahl flutete ungehindert mitten durchs Zimmer, und nichts unterbrach die fast weihenolle Stille, als weit, weit draußen das ferne Jubillieren einer Berche, die über den Feldern zum Himmel emporstieg!

Heinrich schrieb ihr von allen seinen Bestrebungen, all seinen Arbeiten; sein ganzes gesättigtes Glücksgefühl über die mit Genehmigung der Eltern veränderte Wahl seines Berufes atmete aus jeder Zeile, und daneben die warme, fast kindliche Dankbarkeit gegen Werner, den er wie eine Art Halbbruder verehrte. Werners Name stand auf jeder Seite, alles Schöne, was der junge Poet erreichte, brachte er mit demjenigen in Verbindung, der ihm zuerst den Weg in die ersehnte neue Welt gebahnt hatte. Er schrieb Beate, daß er, ermutigt durch die ersten großen Erfolge, jetzt mit Feuereifer an einer neuen Arbeit schaffe, zu deren Ideal und Heldin er sie gemacht, deren Bild Tag und Nacht vor ihm stehe in greifbarer Deutlichkeit. In einigen Tagen komme er nach Rommelsdorf, und bei dem kleinen Waldesfeste, das die Eltern zur Feier seiner Ankunft geplant, gedenke er eine Stunde zu finden, Beate alles zu sagen, was er zu zaghaft sei, dem Papiere anzuvertrauen.

Nachdem das junge Mädchen den Brief zweimal durchgelesen hatte, verschloß sie ihn sorgfältig in ihren kleinen Schreibtisch, trat dann mit

glücklich lächelnden Lippen vor das Bild ihrer Mutter, über das der Sonnenschein leuchtete, und blickte lange in die schönen, ersten Augen der geliebten Frau. Dann stieg sie die Treppen hinunter, trällernd wie ein lustiges Waldbögelchen, und eilte ins Wohnzimmer, wo sie Werner bereits vorfand.

„Eben war der Franz hier von Rommelsdorf,“ sagte er zu der Eintretenden, „und brachte für uns beide eine Einladung zum nächsten Mittwoch. Ich war so voreilig, für uns beide zuzusagen!“

„Glaubst Du vielleicht, ich hätte Nein gesagt?“ entgegnete Beate. „Großmanns sind Menschen, zu denen es mich vom ersten Augenblick an hingezogen hat, so bieder, so ohne Falsch, daß Einem in ihrer Gegenwart das Herz aufgehen muß. Und wie lieb sie Dich haben, Werner, das weiß nur ich.“

„Ich weiß es auch, Kind, glaube mir's, und weiß diese ehrlichen Gefühle nach ihrem vollen Werte zu schätzen. — A propos. Was sagst Du denn zu meinem Protegee, meinem Freunde Heinrich? Ich habe ja viel Vertrauen zu ihm gehabt, sonst hätte ich mich nicht so energisch mit der Sache befaßt, aber daß er solche Erfolge aufzuweisen haben würde, hätte ich doch nicht für möglich gehalten. Paß' auf, der bringt's zu etwas.“

„Und das verdankt er Dir! Denn ohne Dich wäre der schüchternste Mensch doch nie in seinem Leben an die Öffentlichkeit getreten. Aber es muß doch auch für Dich ein stolzes und erhebendes Gefühl sein, so mit Erfolg in ein hoffnungsvolles Menschenleben eingegriffen zu haben!“

„Ist es auch! Ich werde mich überhaupt nächstes nur zum Talentsdrücker ausbilden und mir dann Prozente zahlen lassen! Was meinst Du, was das für ein gutes Geschäft wäre?“

„Wenn alle Entdecken so viel halten wie dieser Erke!“ sagte Beate und fuhr dann nach einer kleinen Pause fort: „Hast Du längere Zeit nichts von ihm gehört?“

„O doch! Jedesmal, wenn ich in Berlin bin, sehe ich ihn. Sobald meine Geschäfte erledigt sind, treffen wir uns gewöhnlich zu Dreien, er,

hiesigen Truppenteile, einer Anzahl Offiziere, Vertretern der staatlichen und städt. Behörden etc. erwartet wurde. Die Kapelle des Feldart.-Regts. Nr. 29 leitete die Feier mit Choralmusik ein, worauf Stadtpfarrer Dr. Haller in Anlehnung an Psalm 103 „Lobe den Herrn, meine Seele“ die erhebende Gedächtnisrede hielt. Nachdem die Fahnen der Vereine sich dreimal gesenkt hatten, klang die Feier mit abermaliger Choralmusik aus.

Heilbronn 3. Sept. (Ein Ueberfall.) Ein vorübergehend hier wohnhafter Meerrettichhändler wurde in der Samstagnacht in der Wirtshausstraße, wo er logierte, von drei Burschen veranlaßt, mit ihnen zu gehen. Die Burschen führten ihn durch verschiedene Straßen der Stadt; an der Kreuzung der Säcklen- und Wilhelmstraße wurde er von zwei seiner Begleiter zu Boden geschlagen. Sie versuchten ihm das Geld, etwa 50 M., das er in einem Säckchen unter der Weste trug, abzunehmen und als ihnen dieses nicht gelang, rissen sie ihm die an der Weste befestigte Uhr von der Kette und suchten das Weite. Die Täter wurden noch in gleicher Nacht ermittelt und zur Haft gebracht. Die geraubte Uhr wurde am Sonntag morgen in der Klarastraße gefunden, wo sie von einem der Täter auf der Flucht weggeworfen wurde.

Aus dem Bezirk Brackenheim. Nachdem die Getreide- und Dehndernte allerorten beendigt ist, jene zur allgemeinen Befriedigung, diese infolge der anhaltenden Trockenheit nicht überall mit dem gewünschten Ertrag, richtet sich nun das Interesse auf die weitere Entwicklung der Weinberge. Der Stand derselben ist zur Zeit ein fast durchweg günstiger, zumal nachdem in letzter Woche ein ergiebiger Regen ihnen wieder Feuchtigkeit zugeführt hat. Dank der wiederholten Bespritzung prangen die Weinberge im üppigsten Grün und die Trauben haben sich in vorteilhafter Weise entwickelt. Von den verschiedenen Sorten marschieren der weiße Rißling, Limburger, Trollinger und Portugieser voran; der Silvaner läßt meist zu wünschen übrig. Die Heuchelbergabhänge von Schwabern und den umgebenden Orten wie Reipperg, Stockheim usw. zählen heuer zu den begünstigsten Lagen, in denen nahezu ein voller Herbst zu erwarten steht. Man befürchtet nur, daß infolge eines etwa anhaltenden Regens die allerdings verhältnismäßig kleinen Beeren zu starke Saftzufuhr erhalten und dadurch vielfach zum Plasen gebracht werden könnten. — Der Obstsertrag ist durchweg gering. So hat die Gemeinde Nordheim von über 1000 tragbaren Allmand-Obstbäumen nur gegen 100 M. Erlös erzielt.

Göppingen 3. Sept. Gefunden wurde gestern nach viertägiger Abwesenheit der „verlorene Sohn“ des Fabrikarbeiters M. Der 11jähr. Bursche, der seit Freitag früh vermisst wurde,

wurde in Ueberlingen durch einen Metzger aus Altenstadt aufgegriffen und zu seinen Eltern zurückgeschickt. Als man ihn frug, was er in Ueberlingen habe tun wollen, antwortete er, es habe ihm dort so gut gefallen.

Tübingen 3. Sept. Wegen Lehrlingsmishandlung ist einem hiesigen Schlossermeister auf Antrag der Handwerkskammer Reutlingen das Recht zur Lehrlingshaltung auf die Dauer eines Jahres entzogen worden. (Der betr. Handwerksmann wurde wegen der Mishandlungen unlängst zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt.)

Jggingen Oa. Gmünd. Gestern abend in der Dämmerstunde wurde an einem 12jährigen Dienstkind des Bauern Anton Schmann in Schönhardt, das noch Brot in Jggingen holte, auf dem Heimweg in einer Hohlgaße kurz vor Schönhardt ein Sittlichkeitsvergehen verübt. Da das Mädchen den Täter genau beschreiben kann, so hofft man, dessen habhaft zu werden. Die Fahndungsbehörde wurde noch in der Nacht hievon benachrichtigt.

Unterföhen Oa. Kalen 3. Sept. Ein Schlosserlehrling, der sich auf dem Felde befand, machte sich mit einer Schußwaffe zu schaffen. Diese entlud sich und die Ladung brang ihm in die Brust. Er wurde nach Gmünd ins Spital verbracht, wodie Kugel herausgenommen werden soll.

Baden. Baden 2. Sept. In der Nacht zum Sonntag wurde in einem hiesigen Hotel ein großer Diebstahl an Pretiosen und Geldwerten verübt. Der Gesamtwert der gestohlenen Schmucksachen, deutscher und ausländischer Banknoten beläuft sich auf etwa 120000 M. Verdächtig sind zwei Hotelgäste, anscheinend Italiener, von denen sich der eine de Raia oder de Nepia nannte, der andere D. Medino aus Paris. Der bestohlene Hotelgast hat für die Festnahme der Diebe eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt. Soviel man über die Person der Bestohlenen erfährt, sind es der französische Rennstallbesitzer Moriz F. Ephrussi und Baron Goldschmidt-Rothschild, dem 12000 Frca. entwendet wurden.

München 2. Sept. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten melden, ist der Direktor des Corcoran-Bureaus Emil Gutmann auf einer Klettertour in der Silvretta-Gruppe 70 m tief abgestürzt und samt seinem Begleiter schwer verletzt worden.

München 3. Sept. Heute Nacht wurde in der Rosenheimerstraße ein 23jähriger aus Württemberg stammender Schreiner mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Seine Geliebte, der er vorher einen Schuß in den Kopf beigebracht hatte, fand sich im Krankenhaus ein und erklärte, ihr Geliebter habe sie mit ihrem Ein-

verständnis wegen schweren körperlichen Leidens töten wollen.

Münster 2. Sept. Der Kaiser hat anlässlich der Erhebung der Akademie Münster zur westfälischen Wilhelms-Universität im dortigen Landesmuseum am Samstag eine Rede gehalten, in der er etwa sagte: „Ich gedenke auch der Arbeiter, die in den gewaltigen industriellen Unternehmungen vor den Hochofen und unter Tage im Stollen mit nerviger Faust ihr Werk verrichten. Die Sorge für sie, ihren Wohlstand und ihre Wohlfahrt habe ich als teures Erbe von meinem in Gott ruhenden Großvater übernommen und es ist mein Wunsch und Wille, daß wir auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge festhalten an den Grundsätzen, die in der unvergeßlichen Volksschrift Kaiser Wilhelm des Großen niedergelegt sind. Das schöne Bild verfühlicher Einheit, welches die Provinz Westfalen dem Beobachter zeigt, würde ich gerne auf unser gesamtes Vaterland übertragen sehen. Ich glaube, daß zu einer solchen Einigung aller unserer Mitbürger, aller unserer Stände nur ein Mittel möglich ist, das ist die Religion, freilich nicht in streng kirchlich dogmatischem Sinne verstanden, sondern in weiterem für das Leben praktischerem Sinne. Ich habe in meiner langen Regierungszeit mit vielen Menschen zu tun gehabt und habe Vieles von ihnen erdulden müssen und wenn mich bei solchen Momenten der Jörn übermannen wollte und der Gedanke an Vergeltung aufstieg, dann habe ich mich gefragt, welches Mittel wohl das geeignetste sei, den Jörn zu mildern und die Milde zu stärken. Das Einzige, was ich gefunden habe, bestand darin, daß ich mir sagte: Alle sind Menschen wie du und obgleich sie dir wehe tun, sie sind Träger einer Seele aus den lichten Höhen von oben stammend, zu denen wir Alle einst wieder zurückkehren wollen und durch ihre Seele haben sie ein Stück unseres Schöpfers in sich. Wer so denkt, der wird auch immer milde Beurteilung für seine Mitmenschen haben. Wäre es möglich, daß im deutschen Volke dieser Gedanke Raum gewänne für die gegenseitige Beurteilung, so wäre damit die erste Vorbedingung geschaffen für eine vollständige Einigkeit. Aber erreicht kann dieselbe nur in einem Mittelpunkt werden, in der Person unseres Erlösers, in dem Manne, der uns Bruder genannt, der uns Allen zum Vorbilde gelebt hat. Er wandelt auch jetzt noch durch die Völker dahin und ist uns allen fühlbar in unserem Herzen. Wer bereit ist, dazu mir die Hand zu bieten, dem werde ich dankbar sein und ich werde ihn freudig als Mitarbeiter annehmen, er sei wer und was Standes er wolle.“

Wilhelmshaven 3. Sept. Der Kaiser traf mittels Sonderzuges Punkt 7 Uhr hier ein

Viktor und ich, und verleben einen gemüthlichen Abend zusammen. Er läßt Dich übrigens immer schön grüßen! Verzeih, wenn ichs vergessen habe, Dir es regelmäßig auszurichten!“

„Natürlich! Schmollte Beate. „So eine junge Schwester nimmt man natürlich nicht für voll! Ich muß Dir aber für die Zukunft sagen, geliebter gestrenger Bruder und Hausherr, daß es mir für meine Person ganz und gar nicht gleichgültig ist, ob ein deutscher Dichter mich grüßen läßt oder nicht, und muß ich Dich schön bitten, mir in Zukunft diese Dichtergrüße pünktlich auszurichten!“

„Werde mir's gesagt sein lassen!“ sagte lachend der Bruder, indem er ihre beiden Hände faßte und sie zu sich heranzog. „Und nun sage mir mal, mein schutzbefohlenen Schwesterchen, interessierst Du Dich vielleicht für den fahnenflüchtigen Prediger?“

„Gewiß interessiere ich mich für ihn, wie für alles, was groß und bedeutend ist! Das ist doch auch selbstverständlich. Schon Deinetwegen!“

„Meinetwegen?“ fragte Werner erstaunt.

„Natürlich! Ist es nicht meine heilige Schwesterpflicht, mich für alles lebhaft zu interessieren, was Du mit Deinen lieben Händen gepflanzt hast? Bekümmere ich mich nicht um jeden Baum drüben in Deiner Baumschule, um jeden Ableger drunten im Gewächshaus? Und bin ich nicht stolz auf meinen Gärtner, wenn sich an solch einem Stückchen Holz ein neuer Trieb oder gar die erste Knospe zeigt? Und nun hast Du in dem großen Garten der Allgemeinheit einen jungen Baum gepflanzt, hast ihn selbst mit allen Wurjeln aus einem Boden, in dem er niemals gediehen wäre, herausgehoben und mitten in die helle Sonne der Doffentlichkeit verpflanzt. Und Dein Werk treibt Blüte auf Blüte, wächst und gedeiht zur Freude Aller, zu Deiner eigenen Freude; und Deine Schwester sollte sich nicht am meisten gerade über diese schönste Deiner Pflanzungen freuen?“

Werner ließ ihre Hände los, stand langsam auf und legte seinen Arm um den Nacken des reizenden Mädchens, das in voller knospender

lieblichkeit vor ihm stand. Er war ernst geworden und sagte, indem er sanft ihre blühenden Wangen streichelte:

„Beate — mein Liebling — hör' mich mal an! — Wenn ich nun bald in dieses Haus eine reizende Hausfrau einführe — wenn hier vieles anders werden wird — wirst Du die Gattin Deines Bruders ebenso lieb haben wie ihn selbst und Dich gut mit ihr vertragen?“

„Mit Erika?“ fragte Beate, indem sie mit großen Augen ihn anschaute.

„Ich kann Dir nicht sagen, was mir gerade durch den Kopf schoß, aber ich möchte wissen, ob in Deinem Herzen, wenn Du das Glück einer jungen Ehe um Dich her täglich und stündlich siehst, sich nicht auch der Wunsch regen wird —“

„Ach so“ — lachte Beate — „Du meinst, ob ich dich und Erika jemals beneiden werde? Nein, mein Werner, darüber laß Dir keine grauen Haare wachsen. Sieh' mir mal ins Auge! Tief! — Kannst Du hineinsehen in mein Herz? — Da drinnen ist es so heller Sonnenschein, daß ich keinen noch so Glücklichen beneide, und wäre es um eine Königskrone! Ich werde mich mit Erika sehr, sehr gut verstehen, verlaß Dich darauf, besser, als Du heute ahnst, denn wenn Du glücklich bist, so bin ich es auch; nur bist Du noch nicht würdig genug, von mir zum Vertrauten meines Glückes gemacht zu werden! Ja, ja — mache nur große Augen, mein kluger Bruder, auch über alte Schloßmauern kann das Glück fliegen und durch moosige Mauerritzen dringen. Und wenn es kommen soll — so kommt es, und kein Burggraben und keine Zugbrücke hält es auf! — Kam's doch zum Dornröschen sogar durch die Dornenhecke! — Adieu, Philosoph! Grüble nicht so viel und mach' Dir keine unnötigen Sorgen! Wenn der Frühling kommt, brechen die Knospen auf! Das mußt Du als Landmann doch am besten wissen!“

Und übermütig lachend ließ Beate davon, die Freitreppe hinunter, während ihr Werner nachschaute mit einem Gesicht wie ein alter Hellene, der soeben aus dem Tempel der Pythia ins Freie tritt. (Fortf. folgt.)



und begab sich direkt zur Werft, wo Stationschef Vize-Admiral von Kalesfeldt und der Festungs-Kommandant zur Meldung erschienen. Nach kurzer Begrüßung fuhr der Kaiser nebst Gefolge durch den Hafen an Bord der Hohenzollern, die bereits in der Kammerstleuse lag. Das Giffen der Kaiser-Standarte wurde mit Salut begrüßt. Um 8 Uhr ging die Hohenzollern begleitet vom Schlepper in See unter dem Salut der Batterie Heppens. In der Parade stehen 112 Schiffe mit 19 598 Mann Besatzung und 1824 Geschützen. Sämtliche Schiffe hatten über dem Topp geslaggt. Der Kaiser durchfuhr die Schiffsreihe nachdem die Torpedoboots-Flottille Aufstellung genommen hatte. Nach der Parade fanden taktische Übungen statt. Die See ist ziemlich unruhig, sodas ein Vergnügungsdampfer mit 500 Passagieren deshalb umkehren mußte.

(Aus der Reichshauptstadt.) Der Generalsekretär der Church Army in London, einer Organisation, die wie die Heilsarmee, sich mit praktischer Sozialreform und Wohltätigkeitspflege befaßt, hat sich vor einiger Zeit an Kaiser Wilhelm mit einer Eingabe des Inhalts gewandt, den Hauptmann von Köpenick zu begnadigen. Das Gesuch wurde auf dem Instanzenweg seitens des kaiserl. Stollkabinetts an das Justizministerium zur Begutachtung gegeben. Der Justizminister hat nunmehr dem Vizekanzler mitteilen lassen, das er keinen Anlaß finde, die Haftentlassung Voigts zu verfügen bzw. seine Begnadigung beim Kaiser zu befürworten.

Aus der Schweiz 2. Sept. Nachdem die Bundesbahnen zwecks elektrischen Betriebs der Gotthardtbahn sich auf der Südseite die nötigen Wasserkräfte vertraglich gesichert haben, ist diese Sicherung jetzt auch auf der Nordseite durch eine Vereinbarung mit dem Kanton Uri getroffen worden; darnach stehen den Bundesbahnen auf der Nordseite jetzt 25 000 Pferdekkräfte zur Verfügung; auf der Südseite besitzen sie schon 30 000, so das insgesamt über 50 000 Pferdekkräfte vorhanden sind. Um die erworbenen Kräfte nicht länger brach liegen zu lassen, was nutzlose Kosten verursacht, wird die Bundesbahnverwaltung sich jetzt wohl über die Einführung des elektrischen Betriebs auf der zu verstaatlichenden Bahn bald schlüssig werden müssen.

Paris 3. Sept. Der „Matin“ meldet aus Casablanca: Die Ankunft mehrerer neuer

Stämme vor der Stadt sei angekündigt. Es handle sich um die Stämme der Jaers und Thallas aus der Umgebung von Rabat, welche 12 alte Geschütze mit sich führen. Die Franzosen werden das Eintreffen Rulay Hafids nicht abwarten, da sie befürchten, das bis dahin den Marokkanern neue Verstärkungen zugehen werden.

Rom 2. Sept. Bei dem gestrigen Automobilrennen in Brescia um den Florio-Pokal siegte Minoia auf einem Jotta-Fraschini-Wagen gegen Gemery und Henriot, die deutsche Benz-Wagen steuerten. Schwere Unfälle ereigneten sich bei dem Rennen. Baron de Martino wurde infolge Bruches der Steuerung gegen eine Steinmauer geschleudert und war sofort tot. Der Engländer Durlach stürzte mit dem Wagen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der deutsche Fahrer Hyronimus wurde mit gebrochenem Nasenbein vom Platze getragen.

Brüssel 3. Sept. In später Abendstunde begann seitens der Ausständigen in Antwerpen ein abermaliges Revolver- und Steinwurfgeschehen gegen die Gelben. Eine Schiffersfrau wurde schwer verwundet. Aus einem Möbelwagen, der zum Transport der Engländer diente, wurden 10 Tiere verjagt und der Wagen, nachdem die Pferde ausgespannt waren, ins Wasser geworfen. Tausende warteten am Bahnhofe auf die Ankunft von 250 Deutschen mit der Absicht, über sie herzufallen. Die ganze Polizei war dort auf den Beinen. Ein Wolkenschuß verjagte die Tumultuanten, die auf den Quais auf die Deutschen warteten. Letztere erklärten, man habe sie hinter das Licht geführt und sie würden heute wieder abreisen, worauf die Streikenden ihnen Ovationen brachten.

Petersburg 3. Sept. Der Aufenthalt des Zarenpaares in den finnischen Schären wird drei Wochen dauern. Zum Sicherheitsdienst für die Standard ist gestern eine besondere Torpedoboots-Division in Björkö eingetroffen. — Die Dauer der Reise des Ministers des Äußern, Jzwolski ist auf über 4 Wochen veranschlagt. Nach Berlin wird der Minister Paris und London, hierauf Wien und Rom besuchen. — Der Reise des General-Adjutanten Sarubajew nach Sibirien und dem ferneren Osten zur Inspektion der dort liegenden russischen Truppen wird in militärischen Kreisen große Bedeutung beigelegt.

Windhut 2. Sept. Nach einem Telegramm des Gouverneurs v. Schudmann aus

Windhut vom 31. Aug. haben 70 bei Morenga befindliche Bondels um Aufnahme in das mit den Bondels im Dezember 1906 geschlossene Unterwerfungs-Abkommen gebeten. Um Morenga seine Kräfte zu entziehen, sind Verhandlungen eingeleitet. Morenga selbst befindet sich bisher abwartend auf englischem Gebiet.

**Vermischtes.**

Ein degrabierter Polizist. Aus New-York wird berichtet: Einem seltenen Schauspiel konnte man dieser Tage im Hofe des Polizeigebäudes beiwohnen; öffentlich, in Anwesenheit all seiner Kollegen wurde der Polizist Stephen Walsh schimpflich degrabiert. Er hatte sich der Feigheit schuldig gemacht und in Sorge um die eigene Sicherheit seine Pflicht verlehrt. Anstatt einen bewaffneten Menschen aufzuhalten, der während hinter zwei anderen herlief, um die beiden Flüchtenden zu ermorden, machte auch Walsh sich seinerseits schleunigst aus dem Staube, und die beiden anderen wurden getötet. Eine ansehnliche Menge hatte sich zusammengefunden um dem Schauspiel der Degradation eines Polizeibeamten beizuwohnen. Der Inspektor teilte ihm seine schimpfliche Entlassung mit, riß ihm dann die Knöpfe vom Waffengürtel und die Ähnen von seinem Mantel. Dann erfolgte eine Ansprache an die versammelten Beamten, in der sie darauf hingewiesen wurden, das jede Feigheit eine gleich schimpfliche Strafe erfahren würde und das es die Aufgabe des Polizisten sei, in seinem Amt ein Muster von Tapferkeit und Unerrockenheit zu sein. Schließlich wurde Walsh davongejagt.

**Reklameteil.**



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei.

**Ämtliche und Privatanzelgen.**

**Nichelberg.**

**Am 8. September findet die Einweihung der Kirche**

statt. Der Festzug geht präzis 1/2 11 Uhr vom Rathaus ab, der Festgottesdienst schließt sich unmittelbar an. Beginn des Nachmittagsgottesdienstes 1/2 4 Uhr.

**Der Kirchengemeinderat.**

**Handwerkskammer Reutlingen.**

**Bewerbliche Sachverständige.**

Zum Zwecke der außergerichtlichen Erledigung von Streitigkeiten in gewerblichen Angelegenheiten, insbesondere über Feststellung und Begutachtung des Umfangs, der Güte und des Wertes gewerblicher Leistungen und Erzeugnisse, hat die Handwerkskammer für die meisten Berufe Sachverständige bestellt, die vom zuständigen R. Amtsgericht allgemein beeidigt wurden. Wir bringen diese Einrichtung zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, das die Handwerkskammer durch die erwähnten Sachverständigen Gutachten in Streitigkeiten der genannten Art an Jedermann gegen Ersatz der Selbstkosten abgibt und eruchen zur Vermeidung von kostspieligen Prozessen, eintretendenfalls von der gebotenen Möglichkeit Gebrauch zu machen. Anträge auf Erstattung von Gutachten sind der Handwerkskammer schriftlich einzureichen oder im Bureau derselben zu Protokoll zu geben. Dabei sind der Streitgegenstand, der Streitwert und die zu begutachtenden Fragen genau zu bezeichnen, auch anzugeben, wo und wann die in Betracht kommenden Objekte von dem Sachverständigen ev. in Augenschein genommen werden können.

Die näheren Vorschriften über die Einrichtung des Sachverständigeninstituts werden auf Wunsch an Jedermann portofrei verabfolgt. Reutlingen, den 3. September 1907.

Chr. Fr. Fische. S. Freitag.

**Das Sammeln von Feldfrüchten**

(Hagenbutten, Schlehen u. s. w.) durch Auswärtige auf der hiesigen Gemeinde-markung ist verboten.

Weil der Stadt, 2. Sept. 1907. Stadtschultheißenamt. A.-B.: Speidel.

**Im Vollstreckungswege**

verkaufe ich am 10. ds. Mts., vormittags 9 Uhr:

- 1 vollständiges Bett mit Bettlade, 1 runder Tisch, 4 neue Sessel und 1 Fußstempel, 2 Säрге, 4 Mostfässer, 1 Trichterfäbel, 1 altes Schwungrad, 1 Kiste mit gebrauchten Flaschen, 8 Hühner und 1 Hahn gegen Barzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schumacher.

**Im Vollstreckungswege**

verkaufe ich am Montag, den 9. Sept. 1907, vormittags 9 Uhr, gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

- 1 Sopha, 1 Faß mit ungefähr 200 Lit. Obstmost, 1 Säulenwägele, einige Wagen Dang, 30 Ztr. Heu, ungefähr 3 Morgen Dehmdgras.

Zusammenkunft bei der Widmaier'schen Sägmühle im Leinachtal. Gerichtsvollzieher Kessler.

**Zu vermieten**

auf 1. Oktober ds. Js.

1. eine kleinere Wohnung im früher Eppinger'schen Haus auf dem Marktplatz,
2. ein größerer gewölbter Keller im Hintergebäude der ehem. Kanne und auf 1. Januar 1908;
3. das bisherige Kaffenzimmer der Oberamtsparkasse im Ergeißhof der früheren Kanne in der Salz-gasse.

Liebhaber wollen sich an die unterz. Stelle wenden.

Calw, 4. Sept. 1907. Stadtpflege: Dreher.

**Mädchen-Gesuch.**

Ber 1. Okt. suche ich ein kräftiges Mädchen für häusliche Hausarbeiten und Beihilfe im Laden.

Frau Kaltenmark Wwe.

**Mädchen gesucht**

nach Stuttgart, welches schon gebient hat und auch etwas kochen kann, sogleich oder auf 1. Oktober.

Näheres bei Frau Gotti. Weis, Liebenzell.

**Ordentliches Mädchen**

gesucht auf Ende September nach Stuttgart bei gutem Lohn zu älterem Ehepaar.

Frau Privatier Jariß, 3. St. in Girsau, Villa Götsch.



# Schützengesellschaft Calw.



Mein Lager in

## Wollgarnen und Tricotwaren

ist wieder neu sortiert und mache ich hauptsächlich auf meine

### Unterhosen ohne Naht

für Militärpersonen aufmerksam.

**W. Entenmann, oberes Ledereck.**

Der erste Preis gebührt

**Ludwig Werner's**  
**BACKPULVER**  
**UND VANILLEZUCKER**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

## W. Schneider, Friseur, Calw,

— Telefon 77 —



Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

Separater Damensalon zum Champooiren.  
Anfertigung jeder Haararbeit unter Garantie.  
Anstunft über Haarkrankheiten gratis.

Prämiiert mit Medaillen, Ehrentiteln u. Diplomen.

Lager in feinen Seifen, Parfümerien u. Toiletteartikeln, sowie Javal und echtes Birkenwasser von Dr. Dralle.

Gesetzlich geschützt. Gesunder Most

**Plochinger Apfelmoststoff**  
100 Literpaket nur 4/—

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

# „Waldorf-Astoria-Cigaretten!“

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kroll in Calw.

## Feinste französische Trauben

eingestampft, zur Weinbereitung, in Fässern von 550 Ko. an, sowie in Tonnenwagen (wagons reservoirs) liefert zum billigsten Tagespreis und erbitet Anfragen

Gustav Friedr. Unsel, Stuttgart. Fernsprecher 4802.

Eine freundliche

### Wohnung

mit 4 Zimmern und Zubehör hat auf 1. Januar oder früher zu vermieten

**Ghr. Stürner, Marktplatz.**

Fräulein sucht bis 1. Okt. großes gut möbliertes

### Zimmer,

bevorzugt mit Klavier. Offerten erbeten an das Compt. ds. Bl.

Ein freundliches möbliertes

### Zimmer

hat bis 1. Oktober an einen soliden Herrn zu vermieten

**Carl Weis, Maler, Badgasse.**

Geräumiges, möbliertes

### Zimmer

mit 1 oder 2 Betten inmitten der Stadt sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. auf d. Ned. ds. Bl.

## Arbeitergesuch.

Solide, fleißige Arbeiter finden sofort dauernde, lohnende Arbeit bei

**J. J. Ziegler,**  
Vacua-Industrie, Wildberg.

Einige

### Schlosserlehrlinge

unter günstigen Bedingungen sofort oder später gesucht.

**Friedrich Rärcher,**  
Kassenschrankfabrik,  
Pforzheim, Erbprinzenstraße 84.

Jedes Quantum

### la. Futterhaber

kauft

Güterbeförderer **Bauer,**  
Calw.

Ebenfalls kann ein tüchtiger, solider

### Fahrknecht

eintreten.

Mödingen.

Gesucht wird für Mühlefuhrwerk und Landwirtschaft ein tüchtiger

### Fahrknecht.

**Gottlob Bauer.**

**Limburgerkäse,**

sehr fett und haltbar, deshalb preiswürdig, versendet in Kisten von 30 Pfd. an, das Pfd. zu 32 J., in Postkollis 2 J. mehr, unter Nachnahme die Käseerei **Renningen** (Württemberg).

Auf 1. Oktober werden gegen doppelte Bürgschaft

### 300 Mark

zu 5% gesucht. Offerte an die Ned. ds. Bl.

**800 Mark**

werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

## Tafeltrauben

sind frisch eingetroffen und empfiehlt

**Herm. Hänzler, Conditorei,**  
Telefon 99.

Gute, fette und haltbare

### Limburgerkäse

versende in Kisten von 30, 60 und 80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg., franko gegen Nachnahme.

**Ad. Oettle,**  
Käfer, Kirchhelm-Teck.

## Ia. Pfälerzwiebel

per Zentner M. 5.50, 10 Pfd. 70 J., empfiehlt

**D. Herion.**

Photograph-

### Apparate

von einfach bis feinst, sowie sämtliche Bedarfsartikel!

**Gustav Kraft, Pforzheim.**  
Illustrierte Preisliste kostenlos.  
Versand nach auswärts!

**Hering'sche Krafton-Caramellen**

bestes Genußmittel bei Husten und Heiserkeit, Katarrh, Kehlkopfverschleimung etc., empfiehlt zum regelmäßigen Gebrauch **Paul Burkhardt, Bäckermeister** in Calw.

## Zauber

erleicht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, zarte, weiße, samtweichweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

### Steenpferd-Filienmild-Seife

von **Bergmann u. Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steenpferd.

à St. 50 J. bei **H. Veiser, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg, Wilh. Schneider;** in Weilderstadt: **Apoth. Mehlretter.**

Eine schwere

### Ruh

samt Kalb verkauft

**Ulrich Bauer, Rötendach.**

### Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken etc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 J. die Druckerei ds. Bl.

